

[286] FÜNFTES KAPITEL.

*Spaltung des Profits in Zins und Unternehmungsgewinn.  
(Industrieller oder Commercieller Profit).  
Das Zinstragende Capital.*

5

1) [Das zinstragende Kapital]

In der ersten Betrachtung der *allgemeinen Profitrate* und des ihm entsprechenden *Durchschnittsprofits* (II ch. dieses Buchs) hatten wir die average rate of profit noch nicht in ihrer fertigen Gestalt vor uns, indem die Ausgleichung bloß als Ausgleichung der in verschiedenen Sphären angelegten  
10 *productiven Capitalien* erschien. Dieß wurde ergänzt in dem vorigen Capitel, wo die Theilnahme des mercantilen Capitals an der Ausgleichung (zugleich mit dem mercantilen Profit) erörtert ward. Die allgemeine Profitrate oder der Durchschnittsprofit stellten sich jetzt innerhalb engerer Grenzen dar als vorher. Im Fortgang der Entwicklung it is to be understood, daß  
15 wenn wir von *allgemeiner Profitrate* oder *Durchschnittsprofit* sprechen dieß in der letzten Fassung geschieht, also bloß mit Bezug auf die fertige Gestalt der Durchschnittsrate. Da in dieser Fassung die Durchschnittsrate für das industrielle und mercantile Capital dieselbe ist, ist, so weit es sich nur um diesen Durchschnittsprofit handelt, es auch nicht weiter nöthig einen Unterschied zwischen commerciellem und industriellem Profit zu machen.  
20 Ob das Capital innerhalb der Productionssphäre industriell oder der Circulationssphäre mercantil angelegt sei, es wirft *denselben jährlichen Durchschnittsprofit* ab.

Da Geld (i. e. Geld hier genommen als *selbständiger Ausdruck* einer Werthsumme, ob sie in Geld oder Waaren existire), auf Grundlage der capitalistischen Productionsweise in Capital verwandelt werden kann und durch diese Verwandlung aus einem gegebenen Werth, sich selbst *verwerthender*, sich vermehrender *Werth* wird, Profit producirt, d. h. den Capitalisten befähigt ein bestimmtes Quantum unbezahlter Arbeit, Surpluswerth und Surplusproduce, aus den Arbeitern herauszuziehn, sich anzueignen, erhält es ausser dem *Gebrauchswerth*, den es *als Geld* besitzt, einen zusätzlichen Gebrauchswerth, nämlich den als *Capital* zu functioniren. Sein Gebrauchswerth besteht hier eben in dem *Profit*, den es, in Capital verwandelt, producirt. In dieser Eigenschaft, als *mögliches Capital*, als Mittel zur Production des Profits, wird es *Waare*, aber eine Waare sui generis: Oder was auf dasselbe herauskömmt, *Capital als Capital* wird zur *Waare*.<sup>a)</sup>

Gesetzt die jährliche Durchschnittsprofirrate sei 20%. Eine Werthsumme von 100 £ würde dann unter den Durchschnittsbedingungen und mit dem Durchschnittsmaaß von Intelligenz und Zweckmässigkeit, als Capital verausgabt, einen Profit von 20% abwerfen. Ein Mann also, der 100 £ in seiner Hand disponibel hat, hält in seiner Hand die Macht aus 100 £ 120 zu machen oder einen Profit von 20 £ zu produciren. Er hält in seiner Hand ein *mögliches Capital* von 100 £. Ueberläßt dieser Mann für ein Jahr einem andern die 100 £, der sie wirklich als Capital anwendet, so giebt er ihm die Macht 20 £ Profit zu produciren, einen Mehrwerth, der ihm nichts kostet, wofür er kein Equivalent zahlt. Wenn dieser Mann dem Eigener der 100 £ Ende des Jahrs vielleicht 5 £ zahlt, d. h. *einen Theil des producirten Profits*, so zahlt er damit den Gebrauchswerth, den die 100 £ hatten, ihren Gebrauchswerth als Capital zu functioniren und daher 20 £ Profit zu produciren. Der Theil des Profits, den er ihm zahlt, heißt *Zins*, was also nichts ist als ein besondrer Name, eine besondre Rubrik für *einen Theil des Profits*, den das functionirende Capital, statt in die eigne Tasche zu stecken, an den Eigener des Capitals ||287| wegzuzahlen hat.

Es ist klar, daß der Besitz der 100 £ ihrem Eigener die *Macht* giebt, den *Zins* oder gewissen Theil des durch sein Capital producirten Profits abzuverlangen. Gäbe er dem andern nicht die 100 £, so könnte dieser den Profit von 20 £ nicht produciren, überhaupt nicht als Capitalist functioniren.<sup>a)</sup>

Von „natural justice“ (siehe Note a) ist es Unsinn hier zu reden. Die *ju-*

<sup>a)</sup> Es sind hier einige Stellen zu citiren, wo die Oekonomen die Sache so fassen. 1194. „You (the Bank of England) are very large dealers in the *commodity of capital?*“ (Rep. Bankacts. 1857.)

<sup>a)</sup> „Daß ein Mann, der Geld borgt, mit der Absicht Profit davon zu machen, *einen Theil des Profits* dem Verleiher geben soll, is a self-evident principle of natural justice.“ (p. 163. Gilbart. J. W. The History and Principles of Banking. London. 1834.)

5 *stice der transactions*, die zwischen den Productionsagenten vorgehn, beruht darauf, daß ihre transactions aus den Productionsverhältnissen als natürliche Consequenz entspringen. Die juristischen Formen, worin diese ökonomischen transactions, als *Willenshandlungen*, als Aeusserungen ihres gemeinsamen Willens – und vom Staat den individual parties gegenüber erzwingbare Contracte – erscheinen, können als blosser Formen diesen Inhalt selbst nicht bestimmen. Sie drücken ihn nur aus. Dieser Inhalt ist gerecht, sobald er der Productionsweise entspricht, adaequat ist. Er ist ungerecht, sobald er selbsten widerspricht. Z. B. Sklaverei, auf Basis der capitalistischen Productionsweise ist *ungerecht*; ebenso der Betrug über die Qualität der Waare etc.

10 Die 100 £ produciren dadurch den Profit von 20 £, daß sie als Capital functioniren, sei es industrielles oder mercantiles. Aber das sine qua non dieser Function als Capital ist, daß sie als Capital *verausgabt* werden, das Geld also verausgabt wird im Ankauf von Productionsmitteln (beim industriellen Capital) oder von Waare (beim mercantilen Capital). Aber um es zu verausgaben, muß es da sein. Wenn der Eigner A) der 100 £ sie entweder zu seiner Privatconsumtion verausgabte oder sie als Schatz bei sich behielte, könnten sie von B), dem functionirenden Capitalisten, nicht als Capital *verausgabt* werden. Er verausgabt nicht *sein* Capital, sondern das von A); aber er kann das Capital von A) nicht verausgaben ohne den Willen von A). In der That ist es also A), der, in the first instance, die 100 £ als Capital verausgabt, obgleich sich auf diese Verausgabung der 100 £ als Capital seine ganze Function als Capitalist beschränkt. B) functionirt (so weit diese 100 £ in Betracht kommen) nur als Capitalist, weil A) ihm die 100 £ überläßt, und sie daher *als Capital* verausgabt.

25 Betrachten wir zunächst die eigenthümliche *Circulation* des *Zinstragenden Capitals*. Es ist dann in zweiter Instanz zu erwägen die eigne Art, wie es als *Waare verkauft* wird, nämlich *verliehen*, statt *verkauft*.

30 *Erstens*. Der Ausgangspunkt ist das Geld, das A dem B vorschießt. (Es kann dieß mit oder ohne Unterpand geschehn; die erstere Form jedoch alterthümlich; mit Ausnahme, wo Vorschüsse auf Waaren gemacht werden oder auf Schuldpapiere wie Wechsel etc. Diese besondern Formen gehn uns hier nichts an. Wir haben es mit dem Zinstragenden Capital in seiner gewöhnlichen Form zu thun.) In der Hand des B wird das Geld wirklich in Capital verwandelt, macht die Bewegung G-W-G' durch und kehrt *direkt* dann als G' zu A zurück, als G + ΔG, wo ΔG den Zins vorstellt. (Es kann auch auf längre Zeiten in der Hand des B bleiben, so daß dieser nur in bestimmten Terminen Zinsen zahlt und erst nach Ablauf längerer Frist das Capital mit den letztfälligen Zinsen returnirt. Auch dieß hier einstweilen der Vereinfachung wegen zu entfernen.)

Die Bewegung ist also  $\overbrace{G-G-W-G'-G'}$ .

Was hier *verdoppelt* erscheint, ist 1) die Verausgabung des Geldes als Capital, 2) sein Return als realisirtes Capital, als  $G'$  oder  $G + \Delta G$ .

In der Bewegung des mercantilen Capitals  $G-W-G'$ , wechselt dieselbe Waare, zwei oder mehrmal die Hände (wenn mehrere Kaufleute zwischen dem ersten Verkäufer und dem letzten Käufer), aber jeder solcher Stellenwechsel *derselben* Waare zeigt eine Metamorphose an, Kauf oder Verkauf der Waare, so oft sich auch dieser Proceß bis zum definitiven Verkauf der Waare wiederholen mag. 5

Andrerseits in  $W-G-W$  ist zweimaliger Stellenwechsel (Hände) desselben Geldes, zeigt aber die vollständige Metamorphose der Waare an, die erst in ||288| Geld und dann aus Geld wieder in Waare verwandelt wird. 10

Dagegen bei dem Zinstragenden Capital ist der erste Stellenwechsel durch  $G$  durchaus kein Moment der Metamorphose oder des Reproductionsprocesses des Capitals. Dieß wird es erst bei der zweiten Verausgabung, in der Hand des functionirenden Capitalisten, der Waarenhandel etc damit treibt oder es in productives Capital verwandelt. Der erste *Stellenwechsel* von  $G$  drückt hier nichts aus als seinen transfer, seine Uebertragung oder Uebermachung von A an B; (eine Uebertragung, die unter gewissen juristischen Formen und Vorbehalten geschieht.) 15 20

Dieser *doppelten* Verausgabung des Gelds als Capital, wovon die erste blosser transfer von A auf B ist, entspricht sein doppelter Return. Als  $G'$  oder  $G + \Delta G$  returnirt es aus der Bewegung an den functionirenden Capitalisten B. Dieser *transfers*, überträgt es dann wieder an A, aber zugleich mit einem Theil des Profits, als realisirtes Capital, als  $G + \Delta G$ , wo  $\Delta G$  nicht gleich dem Profit, sondern nur ein Theil des Profits, der *Zins* ist. Zu B) returnirt es nur als was er es ausgegeben hat, als functionirendes Capital, aber als das Eigenthum von A). Er hat es daher wieder to transfer to A, damit sein Return vollständig sei. Ausser der Capitalsumme aber hat er einen *Theil des Profits*, den er mit dieser Capitalsumme gemacht hat, unter dem Namen *Zins*, an A abzugeben, da dieser ihm das Geld nur gegeben hat als Capital, d. h. als *Werth*, der sich nicht nur erhält in der Bewegung, sondern seinem Eigner einen *Mehrwerth* schafft. 25 30

(Es bleibt nur in seiner Hand so lange es functionirendes Capital ist. Und mit seinem Return (nach der abgemachten Frist) hört es auf als Capital zu functioniren, functionirendes Capital zu sein. Als nichtfunctionirendes Capital aber it must be again transferred from the hands of B to those of A, der während der ganzen Entäusserung seines Capitals an B, nicht aufhört der juristische Eigenthümer *desselben* zu sein.) 35

Die Form des *Leihens*, die dieser Waare, dem *Capital als Waare*, eigenthümlich ist, (übrigens auch in andren Transactionen vorkommt), statt der 40

Form des *Verkaufens*, ergibt sich aus der Bestimmung selbst, daß *Capital* hier als *Waare* auftritt, oder daß *Geld als Capital* zur Waare wird.

Man muß hier unterscheiden.

Wir haben gesehn, daß das Capital im Circulationsproceß als *Waarencapital* und *Geldcapital* functionirt.

Aber in beiden Formen wird das *Capital nicht als Capital* zur Waare.

Sobald sich das productive Capital in Waarencapital verwandelt hat, muß es auf den Markt geworfen werden, um als Waare verkauft zu werden. Es functionirt hier einfach als Waare. Der Capitalist erscheint hier nur als Verkäufer von Waare, wie der Käufer als Käufer von Waare. Als Waare muß das Product im Circulationsproceß, durch seinen Verkauf, seinen Werth realisiren, seine verwandelte Gestalt als Geld annehmen. Es ist deswegen auch vollständig indifferent, ob diese Waare von einem Consumenten als Lebensmittel oder von einem Capitalisten als Productionsmittel, als Kapitalbestandtheil, gekauft wird. In der wirklichen Function, im Circulationsakt, functionirt das Waarencapital nur als *Waare*, nicht als *Capital*. Es ist Waarencapital im Unterschied von der einfachen Waare, 1) weil es bereits mit Mehrwerth geschwängert ist, die Realisirung seines Werths also zugleich Realisirung von Mehrwerth ist; dieß ändert aber nichts an seinem einfachen Dasein als Waare, Product von bestimmtem Preis; 2) weil diese seine Function als Waare ein Moment seines Reproductionsprocesses als Capital ist, und daher seine Bewegung als Waare auf das Ganze des Processes bezogen zugleich seine Bewegung als Capital ist, aber nicht *durch den Akt des Verkaufens oder der Metamorphose der Waare* selbst, sondern nur durch den *Zusammenhang* seiner Schicksale oder Bewegungen als Waare mit seiner Gesamtbewegung als Capital.

Ebenso als *Geldcapital* wirkt es in der That nur einfach als *Geld*, d. h. als Käufer von Waare (den Productionsmitteln). Daß dieses Geld hier zugleich Geldcapital, oder eine Form des Capitals, geht nicht aus dem Akt des Kaufens, oder seiner wirklichen Function, die es hier als Geld verrichtet, hervor, sondern aus dem Zusammenhang dieses Akts mit der Gesamtbewegung des Capitals, näher indem diese Kaufakte, die es als Geld verrichtet, den capitalistischen Productionsproceß einleiten. |

[289] Aber so weit sie wirklich functioniren, wirklich im Proceß ihre Rolle spielen, wirkt Waarencapital hier nur als *Waare*, Geldcapital nur als *Geld*. In keinem der Momente der Metamorphose, für sich betrachtet, verkauft der Capitalist die *Waare als Capital* an den Käufer, obgleich sie für ihn Capital vorstellt, oder veräussert er das Geld als Capital an den *Verkäufer*. In beiden Fällen veräussert er die *Waare* einfach als Waare, und giebt das Geld einfach als Kaufmittel aus, d. h. kauft Waare mit ihm.

Es ist nur in der Zusammenfassung des ganzen Processes, in dem Mo-

ment, wo der Ausgangsproceß zugleich als Punkt der Rückkehr erscheint, in  $G-G'$  (oder  $W-W'$ , wenn von der Waare als Ausgangspunkt ausgegangen wird), daß das Capital im *Circulationsproceß* als *Capital* auftritt. (Im *Productionsproceß* tritt es als solches auf durch die Unterordnung des Arbeiters unter den Capitalisten und die Production des Mehrwerths). Aber hier ist die Vermittlung verschwunden. Was da ist ist  $G'$  oder  $G + \Delta G$  (ob die um  $\Delta G$  vermehrte Werthsumme nun in der Form des Gelds oder der Waare oder der Productionsmittel, fixem Capital etc existire), eine Geldsumme = der ursprünglichen Geldsumme, die ausgelegt worden, + einem Ueberschuß darüber, = dem realisirten Mehrwerth. Aber gerade in diesem Rückkehrpunkt, wo das Capital als realisirtes Capital, *verwertheter Werth*, existirt, in dieser Form – so weit er als Ruhepunkt fixirt wird, imaginär oder wirklich – tritt das Capital *nie* in Circulation, sondern erscheint vielmehr aus der Circulation zurückgezogen, als Resultat des ganzen Processes. Sobald es wieder verausgabt wird, wird es nie als *Capital* an einen Dritten veräußert, sondern als einfache Waare an ihn verkauft, oder als einfaches Geld in Waare verwandelt. Es wird in seinem *Circulationsproceß* nie als *Capital* veräußert, sondern nur als Waare oder Geld und dieß ist hier sein einziges *Dasein für Andre*. Waare und Geld sind hier nur Capital, nicht so weit das eine sich in Geld, das andre sich in Waare verwandelt, nicht in ihren Beziehungen zum Käufer oder Verkäufer, sondern blos in ihren *ideellen* Beziehungen, entweder zum Capitalisten selbst (subjectiv betrachtet), oder als Momente des Gesamtprocesses (objectiv betrachtet.) Als *Capital* existirt das Capital in der wirklichen Bewegung, nicht im *Circulationsproceß*, sondern nur im *Productionsproceß*.

Anders aber verhält es sich mit dem Zinstragenden Capital, und gerade dieß bildet seinen spezifischen Charakter.

Der Geldbesitzer, der sein Geld als Zinstragendes Capital verwerthen will, veräußert es an einen Dritten, wirft es in Circulation, macht es zur *Waare* als *Capital*, nicht nur als *Capital* für ihn, der es veräußert; sondern es wird dem Dritten *als Capital* ausgehändigt, als *Werth*, der den *Gebrauchswerth* besitzt Mehrwerth, Profit zu schaffen –; es wird ihm also ausgehändigt als *Capital*, d. h. als ein *Werth*, der sich in der Bewegung *erhält* und zu seinem ursprünglichen Ausgeber, hier dem Geldbesitzer, nachdem es functionirt hat, *zurückkehrt*, also sich nur für eine Zeitlang von ihm entfernt, aus dem Besitz seines Eigenthümers in den Besitz des functionirenden Capitalisten tritt, also weder weggezahlt noch verkauft, sondern nur *verliehen*, *ausgeliehen* wird; nur entäußert wird, unter der Bedingung nach einer bestimmten Zeitfrist zu seinem Ausgangspunkt zu returniren. *Zweitens* als realisirtes *Capital* zu returniren, so daß es seinen *Gebrauchswerth*, Mehrwerth zu produciren, realisirt hat.

Da die Waare als *Capital* verliehen wird, kann es als *circulirendes* oder *fixes Capital* verliehen werden. Das *Geld* kann in beiden Formen verliehen werden, z. B. als fixes Capital, wenn es in der Form der Annuität zurückgezahlt wird, so daß mit dem Zins immer auch ein Stück Capital returnirt.

5 Andre Waaren können der Natur ihres *Gebrauchswerths* nach immer nur als fixes Capital verliehen werden, wie Häuser, Maschinen u. s. w. Aber alles verliehene Capital, welches immer seine Form, und wie die *Rückzahlung* durch die Natur seines Gebrauchswerths modificirt sein mag, ist immer

10 immer eine bestimmte Geldsumme, und auf diese Summe wird dann auch der Zins berechnet. Ist das, was ausgeliehen wird, nicht Geld, noch circulirendes Capital, so wird es auch in der Weise des fixen Capitals returnirt, zurückgezahlt. Der Verleiher erhält periodisch Zins und einen Theil des consummirten Werths des fixen Capitals selbst, ein Equivalent für das periodische Dechet zurück. Und am Ende kehrt der unconsummirte Theil

15 des verliehenen fixen Capitals in natura zurück. Ist das verliehene Capital circulirendes Capital, so returnirt es auch an den Verleiher in der Returnweise des circulirenden Capitals.

Die *Art des Returns* ist bestimmt durch die wirkliche Kreisbewegung des reproducirenden Capitals und seiner besondern Arten. Aber für das verliehene Capital nimmt der return die Form der *Rückzahlung*, des repayment, an, weil der Vorschuß desselben, die Entäusserung desselben die Form des *Verleihs* hat.

20

In diesem Abschnitt behandeln wir nur das *eigentliche Geldcapital*, wovon die andren Formen des verliehenen Capitals abgeleitet sind.

25

Das ausgeliehene Capital returnirt doppelt; im wirklichen Proceß returnirt es zum functionirenden Capitalisten und dann wiederholt sich der Return noch einmal als transfer zum lender, zum monied capitalist, als *Rückzahlung* zu seinem wirklichen Eigenthümer, seinem juristischen Ausgangspunkt.

30

Im wirklichen Circulationsproceß erscheint das Capital immer als Waare und Geld, und seine Bewegung löst sich in eine Reihe von échanges, Käufen und Verkäufen auf. Kurz der Circulationsproceß löst sich in der Metamorphose der Waare auf. Anders wenn wir das Ganze des Processes betrachten. Gehn wir vom Geld aus (und es ist dasselbe wenn wir von der Waare ausgehn, da wir dann von ihrem *Werth* ausgehn, sie also selbst sub specie des Gelds betrachten), so ist eine Geldsumme ausgegeben und kehrt nach einer gewissen Periode zurück, sowohl dieselbe Geldsumme als ein Ueberschuß über dieselbe, ein Increment derselben. Eine vergrößerte

35 Geldsumme kehrt zurück; the replacement des original value + surplus-value. Sie hat sich erhalten und vermehrt im Durchlaufen eines gewissen

40

Turnus. Nun wird aber das Geld, so weit es als Capital verliehen wird, eben als diese sich erhaltende und vermehrende Geldsumme ausgeliehen, die nach einer gewissen Periode mit Profit zurückkehrt und stets wieder von neuem denselben Proceß durchmachen kann. Es wird weder als Geld, noch als Waare ausgegeben, also weder ausgetauscht gegen Waare (wenn es als Geld vorgeschossen wird,) noch verkauft gegen Geld (wenn es als Waare vorgeschossen wird), sondern als *Capital*. Das Verhältniß zu sich selbst, als welches es sich darstellt, wenn man den capitalistischen Productionsproceß als Ganzes und Einheit anschaut, wird hier *ohne die vermittelnde Zwischenbewegung*, einfach als sein Charakter, seine Bestimmtheit ihm einverleibt. Und in dieser Bestimmtheit wird es veräussert.

„*Gratuité du Crédit. Discussion entre M. Fr. Bastiat et M. Proudhon. Paris 1850.*“ *Leihen* scheint Proudhon deßwegen vom Uebel, weil es nicht *Verkaufen* ist. Das auf Zins Leihen „est la faculté de *vendre toujours de nouveau le même objet* et d'en recevoir toujours de nouveau le prix, *sans jamais céder la propriété de ce qu'on vend.*“ (p. 9 l. c.) Das *objet* (wie Geld, Haus etc) wechselt nicht den Eigenthümer, wie beim Kauf und Verkauf. Aber er sieht nicht, daß beim Weggeben des Gelds (als Zinstragenden Capitals) kein Equivalent zurück erhalten ist. In jedem Akt des Kaufs und Verkaufs – soweit überhaupt Austauschprocesse stattfinden – wird zwar das *Objekt* weggegeben. On cède toujours la propriété de ce qu'on vend. Aber der *Werth* wird nicht weggegeben. Wird verkauft, so wird die Waare weggegeben, aber nicht ihr *Werth*, der in der Form von Geld (oder was hier nur eine andre Form dafür, *Schuldschein*, *Zahlungstitel*) returnirt. Wird gekauft, so wird das Geld weggegeben, aber nicht sein *Werth*, der in der Form der Waare ersetzt wird. Während des ganzen Reproductionsprocesses, hält der productive Capitalist *denselben Werth* in seiner Hand, nur ||290| in verschiedenen Formen.

Soweit *échanges* stattfinden, i. e. échange von objets, findet kein change of values statt. Derselbe Capitalist hält immer denselben Werth in der Hand. So weit aber *surplusvalue* vom Capitalisten producirt wird, findet kein échange statt und sobald échange stattfindet, steckt der surplusvalue bereits in den Waaren.

Und sobald nicht die einzelnen Austauschakte betrachtet werden, sondern der Gesamtturnus des Capitals  $G-W-G'$ , wird beständig eine bestimmte Werthsumme vorgeschossen und diese Werthsumme + dem Mehrwerth oder Profit aus der Circulation zurückgezogen. (Die Vermittlung dieses Processes ist allerdings in den blossen Austauschakten nicht sichtbar.) Und es ist grade dieser Proceß von  $G$  als *Capital*, worauf der Zins des Capitalist prêteur beruht, woraus er entspringt.

„En effet, le chapelier qui vend les chapeaux ... erhält dafür *la valeur*, ni



plus ni moins. Mais le capitaliste prêteur ... rentre nicht nur intégralement dans son capital; il reçoit *plus que le capital, plus que ce qu'il apporte à l'échange*; il reçoit en *sus du capital un intérêt.*« (l. c. 69)

5 Der chapelier vertritt hier den capitaliste productif im Gegensatz zum capitaliste prêteur. Proudhon ist offenbar nicht hinter das Geheimniß gekommen, wie der capitaliste productif Waare zu ihrem *Werthe* verkaufen kann (die Ausgleichung zu den Produktionspreissen ist für *seine* Fassung der Frage gleichgültig) und eben dadurch, en sus du capital qu'il a apporté à l'échange, einen *Profit* realisirt. Gesetzt der Produktionspreis von 100 Hüthen = 115 l. und dieser Produktionspreis sei zufällig = dem *Werth* der Hütte (also das Capital das die Hütte producirt of the average social composition.) Ist der Profit = 15%, so realisirt der chapelier einen Profit von 15, dadurch daß er die Waaren zu ihrem Werth von 115 verkauft. *Ihm* kosten sie nur 100 £. Hat er mit seinem eignen Capital producirt so steckt er den Surplus von 15 ganz in die Tasche; wenn mit geliehenem, hat er z. B. 5 l. davon abzugeben als Zins. Es ändert dieß nichts am *Werth* der Hütte, sondern nur an der *Vertheilung* des in diesem Werthe steckenden surpluswerth unter verschiedene Personen. Da also der *Werth* der Hütte durch das Zinszahlen nicht afficirt wird, so der schon früher beleuchtete Blödsinn ganz grundlos: »Il est impossible que *l'intérêt du capital* s'ajoutant dans le commerce au *salairé* de l'ouvrier pour composer le *prix de la marchandise*, l'ouvrier puisse racheter ce qu'il a lui-même produit. Vivre en travaillant est un principe qui, sous le régime de l'intérêt, implique contradiction.« (l. c. 105)<sup>a)</sup>

25 Wie wenig Proudhon die Bewegung des Capitals überhaupt verstanden hat, zeigt folgender Satz, worin er die Bewegung des Capitals überhaupt als eine dem Zinstragenden Capital eigenthümliche Bewegung beschreibt:

30 »Comme, par l'accumulation des intérêts, le *capital-argent*, d'échange en échange, *revient toujours à sa source*, il s'ensuit que la relocation, toujours faite par la même main, profite toujours au même personnage.« (154)

Was ist es nun, that puzzles him in der eigenthümlichen Bewegung des Zinstragenden Capitals?

Die Categorien vendre, prix, céder des objets, und die äusserliche und unvermittelte Form, worin hier der *Mehrwerth* erscheint; in fact, das Phäno-

35 <sup>a)</sup> „Maison“ „argent“ etc sollen daher nicht als „Capital“ verliehen, sondern als „marchandise ... à prix de revient“ (p. [43,] 44 l. c.), veräußert werden. Luther stand etwas höher als Proudhon. Er wußte schon, daß das Profitmachen unabhängig ist von der Form des Leihens oder Verkaufens: „Machen aus dem *Kaufen* auch einen *Wucher*. Aber das ist jetzt zu viel auf einen Bissen. Müssen jetzt das eine Stück, als vom *Wucher* im *Leihen* handeln, wenn wir dem haben gesteuert (nach dem jüngsten Tage) so wollten wir dem *Kaufwucher* auch seinen Text wol lesen.“ (M. Luther: *An die Pfarrherrn, wider den Wucher zu predigen* etc. Wittemberg. 1540)

men, daß hier *Capital als Capital* zur *Waare* geworden ist, daher das vendre in Leihen, der prix in Antheil am surplusprofit sich verwandelt hat.

Die *Rückkehr des Capitals* zu seinem Ausgangspunkt ist überhaupt die charakteristische Bewegung des Capitals in seinem Gesamtproceß. Dieß zeichnet also keineswegs das Zinstragende Capital aus. Was es auszeichnet ist die *äusserliche*, von der Vermittlung losgetrennte Form dieser Rückkehr. 5

Der Capitalist prêteur giebt sein Capital weg, *überträgt* es an den capitalist productif, *ohne ein Equivalent zu erhalten*. Sein Weggeben ist überhaupt kein Akt des wirklichen Circulationsprocesses des Capitals, sondern leitet nur seine Circulation, on the part of the productive capitalist, ein. Dieser erste Stellenwechsel des Gelds drückt keinen Akt der Metamorphose, weder Kauf noch Verkauf, aus. Die propriété n'est pas cédé, weil kein Austauschproceß stattfindet, kein Equivalent erhalten wird. Die Rückkehr des |  
|291| Geldes aus der Hand des capitaliste productif in die Hand des capitaliste prêteur, ergänzt bloß den ersten Akt des Weggebens des Capitals. Als Geld vorgeschossen kehrt das Capital in der Geldform wieder zum capitalist productif zurück. Aber da das Capital ihm nicht bei der Ausgabe gehörte, gehört es ihm nicht bei der Rückkehr. (Der Reproductionsproceß kann unmöglich dieß Capital in sein *Eigenthum* verwandeln) Er hat es also zurückzuerstatten an den Ausleiher. Die erste Ausgabe, die das Capital aus der Hand des Verleihers in die des Leiher überträgt, ist eine juristische Transaction, die mit dem wirklichen Circulations und Productionsproceß des Capitals nichts zu thun hat, ihn nur *einleitet*. Die Rückkehr, die das zurückgekehrte Capital wieder aus der Hand des Leiher in die des Verleihers zurückerstattet, ist eine zweite juristische Transaction, das complement der ersten; jenes leitet den wirklichen Proceß ein; dieses ist ein nachträglicher Akt nach demselben. Ausgangspunkt – Weggabe und Rückkehrpunkt – Rückerstattung des verliehenen Capitals erscheinen also als willkürliche, durch juristische Transaction vermittelte Bewegungen, die vor und nach der wirklichen Bewegung des Capitals vorgehn, und mit dieser selbst nichts zu thun haben, da es für diese gleichgültig wäre, wenn das Capital von vornherein dem productiven Capitalist gehörte, als *sein Eigenthum*, daher zu ihm returnirte. In dem ersten einleitenden Akt giebt der Verleiher sein Capital an den Leiher weg. In dem zweiten, nachträglichen und Schlußakt giebt der Leiher das Capital an den Verleiher zurück. So weit nur die Transaction zwischen Verleiher und Leiher in Betracht kommt – und einstweilen abgesehn vom Zins, so weit es sich also nur um die *Bewegung des geliehenen Capitals* zwischen Verleiher und Leiher handelt – umfassen diese beiden Akte, die durch eine längre oder kürzre *Zeit* getrennt sind (worin die wirkliche Bewegung des Capitals fällt) das Ganze der Bewegung. 10  
15  
20  
25  
30  
35  
40

Und diese Bewegung Uebertragen einer Werthsumme von ihrem Eigenthümer auf eine dritte Person, die diese Werthsumme nach einer gewissen Zeit zurückzuerstatten hat, also das Weggeben unter der Bedingung des Rückerhalts, ist überhaupt die Bewegung des *Verleihens und Leihens*, dieser spezifischen Form der nur conditionellen Veräusserung von Geld oder Waare.

Die charakteristische Bewegung des Capitals ist die Rückkehr des Geldes zum Capitalisten. Diese *Rückkehr des Capitals* zu seinem Ausgangspunkt erhält im Zinstragenden Capital eine ganz äusserliche, von der wirklichen Bewegung, deren Form sie ist, getrennte Gestalt. A giebt sein Geld aus, nicht als Geld, sondern als Capital. Es geht hier kein change mit dem Geld vor. Es wechselt nur die Hände. Seine wirkliche Verwandlung in Capital vollzieht sich erst in der Hand von B. Aber für A. ist es Capital geworden durch das blosse Weggeben desselben an B. Der wirkliche Return des Capitals aus dem Productions und Circulationsproceß findet für B statt. Aber für A findet der Return in derselben Weise statt, wie die Veräusserung. (als blosses repayment) Es geht von der Hand von B wieder in die von A zurück. Weggeben (Verleihen) des Geldes für eine gewisse Zeit, und Rückempfang desselben mit Zins (Mehrwerth) ist die ganze Form der Bewegung, die dem Zinstragenden Capital als solchem zukommt. Die wirkliche Bewegung des ausgeliehenen Geldes als Capital ist eine Operation, die *jenseits* der Transactionen zwischen lender und borrower des money liegt. In ihr ist *diese Vermittlung ausgelöscht*, nicht sichtbar, nicht unmittelbar einbegriffen. Als Waare sui generis besitzt es auch *eigenthümliche Form der Veräusserung*. Die Rückkehr drückt sich daher hier auch nicht aus als Consequenz und Resultat einer Reihe ökonomischer Processe, sondern als Folge einer besondern juristischen Convention zwischen Käufer und Verkäufer. Die Zeit des Returns hängt vom wirklichen Productionsproceß ab; beim Zinstragenden Capital *scheint* seine Rückkehr als Capital von der blossen Convention zwischen Verleiher und Borger abzuhängen. So daß der Return des Capitals mit Bezug auf diese Transaction nicht mehr als durch den Productionsproceß bestimmtes Resultat erscheint, sondern so als ob die Form des Geldes keinen Augenblick dem Capital verloren ginge. Allerdings sind diese transactions durch die real returns bestimmt. Aber das *erscheint* nicht in der Transaction selbst. (Ist auch *empirisch* keineswegs stets der Fall. Findet der *real return* nicht zeitgemäß statt, so muß der borrower zusehn, aus welchen sonstigen resourcen er seinen obligations gegen den lender nachkommt.) Die blosse Form des Capitals, Geld das als Summe A ausgegeben wird und als Summe  $A + \frac{1}{x} A$  zurückkehrt within a certain period, ohne irgend eine andre Vermittlung ausser der Zeitperiode die zwi-

schen Ausgabe und Rückzahlung verläuft. Die begrifflose Form der wirklichen Bewegung.

In der wirklichen Bewegung des Capitals ist die Rückkehr ein Moment des Circulationsprocesses. Erst wird das Geld in Produktionsmittel verwandelt, es wird Waare als Resultat des Productionsprocesses, durch den Verkauf der Waare wird es in Geld rückverwandelt und kehrt in dieser Form zurück in die Hand des Capitalisten, der das Capital zuerst in der Geldform vorgeschossen hatte. Aber beim Zinstragenden Capital ist die Rückkehr, wie die Weggabe, bloß Resultat einer juristischen Transaction zwischen dem Eigenthümer des Capitals und einer dritten Person. Es erscheint daher auch nur, as far as the relations between the monied capitalist and the productive capitalist go, als Verleihen von Geld (Weggabe, Entäußerung desselben) und Rückzahlen des geliehenen Geldes (Return desselben.) Alles was dazwischen vorgeht, ist ausgelöscht.

Aber weil das Geld als Capital vorgeschossen, die Eigenschaft hat, zu seinem Vorschieser, zu dem, der es in Capital verwandelt, (verausgabt), zurückzukehren, weil  $G-W-G'$  die immanente Form der Capitalbewegung ist, kann der Geldbesitzer es als *Capital* verleihen, als etwas, was die Eigenschaft besitzt, zu seiner source zurückzukehren, sich in der *Bewegung als Werth zu erhalten* (und zu vermehren). Er giebt es als *Capital* weg, weil es als Capital verwandt, zurückkehrt zu seinem Ausgangspunkt, also von dem Leiher nach einer gewissen Zeit *rückerstattet* werden kann, eben weil es ihm selbst zurückfließt.

Die *Verleihung von Geld* als Capital – seine Weggabe unter der Bedingung der Rückerstattung nach gewisser Zeit – beruht also darauf, daß das Geld als Capital verwandt, wirklich zurückfließt zu seinem Ausgangspunkt. Die wirkliche *Cirkelbewegung des Geldes als Capital* ist also der juristischen Transaction, wonach das von dem Verleiher ausgegebne Geld ihm zu retourniren hat – vorausgesetzt. (Giebt der Leiher das Geld nicht als Capital aus, so ist das seine Sache. Der Verleiher verleiht es als *Capital*, das also die Functionen des Capitals durchzumachen hat, welche die Zirkelbewegung des Geldes, seine Rückkehr zu seinem Ausgangspunkt, einschließt.)

Die Circulationsakte  $G-W$  und  $W-G'$ , worin das Capital *als Geld* oder *als Waare* functionirt, sind nur vermittelnde Processe, einzelne Momente seiner Gesamtbewegung. Als Capital macht es die Bewegung  $G-G'$  durch. Es wird als Geld (oder *Werthsumme* in any form) vorgeschossen und kehrt als Werthsumme zurück. Der Eigner des Geldes verausgabt es nicht im Kauf von Waare, oder wenn die Werthsumme in Waare existirt, verkauft sie nicht gegen Geld, sondern er schießt sie vor *als Capital*, als  $G-G'$ , als Geld (Werth), der nach einem bestimmten Termin wieder zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrt. Er *verleiht* es daher, statt damit zu kaufen oder zu

verkaufen. Dieses *Verleihen* ist also die entsprechende Form um es als *Capital* zu veräußern, statt als Geld oder Waare. (Woraus keineswegs folgt, daß *Verleihen* nicht auch Form für Transactionen sein kann, die mit dem capitalistischen Proceß nichts zu schaffen haben.) |

5 |292| Das bisher Betrachtete bezieht sich nur auf die *Bewegung* des verliehenen Capitals zwischen Eigner und productivem Capitalist. Jetzt ist der *Zins* zu betrachten.

Der Verleiher giebt sein Geld als *Capital* aus; die Waare, die er an einen Dritten veräußert, ist *Capital*, und returnirt daher zu ihm, wird nicht *verkauft*, sondern nur für eine bestimmte Zeit *verliehen*. Die bloße Rückkehrung der Summe wäre aber nicht *return* der verliehenen Werthsumme als *Capital*, sondern bloße *Rückerstattung einer verliehenen Werthsumme*. Um als Capital zu returniren, muß nicht nur die vorgeschossene Werthsumme sich in der Bewegung erhalten, sondern sich in ihr *verwerthet*, ihre Werthgröße vermehrt haben, also mit einem Mehrwerth, als  $G + \Delta G$  zurückkehren, und dieses  $\Delta G$  ist hier der *Zins*, als der Theil des Profits (average Profit), der nicht in der Hand des functionirenden Capitalisten bleibt, sondern dem monied Capitalist zufällt.

Es wird als *Capital* von ihm veräußert, heißt daß es ihm als  $G + \Delta G$  returnirt werden muß. (Es ist nachher noch besonders die Form zu betrachten, wo in der Zwischenzeit *Zins* returnirt, aber *ohne* das Capital.)

Was giebt der monied Capitalist dem Leiher, dem productiv capitalist? Was *veräußert* er in der That an ihn? Und nur der Akt der *Veräußerung* macht das Verleihen des Geldes zur Veräußerung des Geldes als *Capital* oder die *Veräußerung von Capital selbst* als *Waare*.

Es ist nur durch den Proceß dieser *Veräußerung*, daß das *Capital* vom Geldverleiher – in der Form des monied Capital, als *Waare* oder daß die *Waare*, über die er verfügt, als *Capital* an einen Dritten weggegeben wird.

Was wird beim gewöhnlichen *Verkauf* veräußert? Nicht der *Werth* der verkauften Waare denn dieser ändert nur die Form. Er existirt als *Preis* ideell in der Waare, bevor er reell in der Form von *Geld* in die Hand des Verkäufers übergeht. Derselbe Werth und dieselbe Werthgröße wechselt hier nur die Form. Das einmal existirt sie in Waarenform, das andermal in Geldform. Was *wirklich* vom Verkäufer veräußert wird (und daher in die individuelle oder productive Consumption des Käufers übergeht) ist der *Gebrauchswerth* der Waare, die Waare als Gebrauchswerth.

Was ist nun der *Gebrauchswerth*, den der monied capitalist für die Zeit des Ausleihens *veräußert* und abtritt an den productiven Capitalist, den *Leiher*?

Der Gebrauchswerth, den das Geld dadurch erhält, daß es in *Capital* verwandelt werden, als *Capital* functioniren kann und daher einen bestimm-

ten Mehrwerth – den *Durchschnittsprofit* (was darüber oder darunter ist, erscheint hier zufällig und der Function des Capitals als Capital äusserlich) in seiner Bewegung erzeugt, abgesehen davon daß es seine ursprüngliche Werthgrösse *erhält*, conservirt.

Diesen Gebrauchswerth des Geldes als Capital – den Durchschnittsprofit zu erzeugen – *veräussert* der monied capitalist an den productive capitalist für die *Zeit der Anleihe*; die Zeit, während deren er dem letztern die Dispositionsfähigkeit über das verliehene Capital abtritt.

Das so verliehene Geld hat so far diese Analogie mit der Stellung, die das Arbeitsvermögen gegenüber dem productiven Capitalist hat. (Nur *zahlt* der letzte den Werth des Arbeitsvermögens, während der productive Capitalist den Werth des geliehenen Capitals einfach *zurückzahlt*.) Der *Gebrauchswerth* des letztern ist für den productiven Capitalisten mehr Werth (den Profit) zu erzeugen in seiner Consumption als es selbst besitzt und als es kostet. Dieser Ueberschuß von *Tauschwerth* ist sein Gebrauchswerth für den productiven Capitalist. Und so erscheint ditto der Gebrauchswerth des vorgeschossenen Geldcapitals als seine *Tauschwerth* setzende und vermehrende Fähigkeit. |

[293] Der monied capitalist *veräussert* in der That einen *Gebrauchswerth* und dadurch wird das, was er weggibt als *Waare* weggegeben. Und so weit ist die Analogie mit der *Waare* als solcher vollständig. 1) ist es ein *Werth*, der aus einer Hand in die andre übergeht; bei der gewöhnlichen Waare, der Waare als solcher, bleibt *derselbe* Werth in der Hand des Käufers und Verkäufers, daß beide nach wie vor denselben Werth den sie veräussern, zürückerhalten, nur in verschiedner Form; der eine in der Waarenform, der andre in der Geldform. Der *Unterschied* ist, daß der monied capitalist der Einzige ist, der in dieser Transaction Werth fortgibt; aber er conservirt ihn durch das *repayment*. Es ist nur von der einen Seite der *Werth* zu erhalten, da er nur von der einen Seite, in dieser Transaction des Verleihens weggegeben wird. 2) Auf der einen Seite wird ein wirklicher Gebrauchswerth *veräussert* und auf der andren *erhalten* und consummirt. Aber im *Unterschied* zur Waare als solcher ist dieser Gebrauchswerth selbst *Tauschwerth*, Ueberschuß der *Werthgrösse*, die durch den Gebrauch sich ergibt (des Geldes als Capital) über seinen ursprünglichen Werth. Der *Profit* ist dieser Gebrauchswerth.

Der Gebrauchswerth des ausgeliehenen Geldes ist *als Capital* functioniren zu können und als solches, under average circumstances, den *Average Profit* zu produciren.<sup>a)</sup>

<sup>a)</sup> "The equitableness, of taking interest, depends not upon a man's making or not making profit, but upon its (das Geborgte) being capable of producing profit, if rightly employed." (49. *An Essay on the Governing Causes of the Natural Rate of Interest*, wherein the sentiments of Sir

Was *zahlt* nun der productive capitalist, und was ist daher der *Preis* des ausgeliehenen Capitals? „that which men pay as interest for the use of what they borrow“, ist „a part of the profit it (das geliehne Geld) is capable of producing“.<sup>b)</sup>

5 Was der Käufer einer gewöhnlichen Waare *kauft*, ist ihr *Gebrauchswerth*; was er *zahlt*, ist ihr *Tauschwerth*. Was der Leiher des Geldes *kauft* ist ditto sein *Gebrauchswerth als Capital* (the use); aber was *zahlt* er? Sicher nicht, wie bei den Waaren, ihren Preis oder Werth. Zwischen dem Verleiher und  
10 Borger geht nicht wie zwischen dem Käufer und Verkäufer ein Formwechsel des Werths vor, so daß er das einmal in der Form des Geldes, das andre mal in der Form der Waare existirt. Die Dieselbigkeit des weggegebenen und des rückempfangenen Werths zeigt sich hier in ganz anderer Weise. Die *Werthsumme* (das Geld) wird fortgegeben ohne Equivalent und wird nach  
15 einer gewissen Zeit zurückgegeben, zurückgezahlt. Es ist nur in dieser Weise, daß der Verleiher denselben Werth zurückerhält, den er weggiebt, indem er in der That immer Eigenthümer desselben Werths bleibt, auch nachdem er aus seiner Hand in die des Borgers übergegangen ist. (Es zeigt sich auch dieser Unterschied vom Verhältniß bei der einfachen Waare: Hier steht das Geld stets auf Seiten des Käufers; aber beim Verleihen steht  
20 das Geld auf Seiten des Verkäufers. Er ist es, der das Geld für eine gewisse Zeit veräußert, weggiebt und der Käufer des Capitals ist, der es als Waare erhält. Dieß aber nur möglich, so weit das Geld als Capital functionirt und daher *vorgeschossen* wird.) Der Borger leiht das Geld als *Capital*, als sich *verwerthenden Werth*. Es ist dieß aber nur erst *an sich*, wie jedes Capital, in seinem Ausgangspunkt, im Augenblick seines ersten Vorschusses. Erst durch  
25 seinen Gebrauch verwerthet es sich, *realisirt* es sich als *Capital*. Aber als realisirtes Capital hat er es zurückzuzahlen, also als *Werth + Mehrwerth* (Zins) und der letztre kann nur ein Theil des von ihm realisirten Profits sein. Nur ein Theil, nicht das *Ganze*. Denn der Gebrauchswerth ist für den  
30 Borger, daß es *ihm* Profit producirt. Es hätte sonst keine *Veräußerung des Gebrauchswerths* auf Seiten des Verleihers stattgefunden. Aber der *ganze Profit* kann auch nicht dem Borger zufallen. Er zahlte sonst nichts für die Veräußerung des Gebrauchswerths und er returnirte das vorgeschobne Geld nicht als Capital, *realisirtes Capital* an den Verleiher, denn realisirtes  
35 Capital ist es nur als  $G + \Delta G$ .

Beide geben dieselbe Geldsumme als Capital aus, der Verleiher und der

W. Petty and Mr. Locke, on that head, are considered. London. 1750) (Verfasser der anonymen Schrift: *J. Massie*.)

<sup>b)</sup> l. c. "Rich people ... instead of employing their money themselves ... let it out to other people for them to make profit of, reserving for the owners a proportion of the profits so made." (p. 23[, 24] l. c.)

Borger. Aber nur in der Hand des letzteren functionirt sie als Capital. Der Profit wird nicht verdoppelt durch das doppelte Dasein derselben Geldsumme als Capital für zwei Personen. Es kann für beide nur als Capital functioniren durch *Theilung des Profits*. Der dem Verleiher zufallende Theil heißt *Zins*. |

[294] Die ganze Transaction findet nach der Voraussetzung statt zwischen zwei Sorten von Capitalisten, dem monied Capitalist und dem productive Capitalist.

Wenn das *Capital* hier selbst als Waare erscheint, so muß hier nie vergessen werden daß es *als Capital* Waare ist oder daß die Waare, um die es sich hier handelt, *Capital* ist. Die sämtlichen Verhältnisse, die hier erscheinen, wären daher *irrationell*, vom Standpunkt der *einfachen Waare* aus oder auch vom Standpunkt des Capitals aus, so weit es in seinem Gesamtproceß als *Waarencapital* functionirt. *Verleihen* und *Borgen* statt des *Verkaufens* und *Kaufens* ist hier aus der spezifischen Natur der Waare – des Capitals – hervorgehender Unterschied. Ebenso daß das was hier gezahlt wird, *Zins* ist, statt des *Preisses* der Waare. Will man den Zins den *Preis* des Geldcapitals nennen, so ist dieß eine *irrationelle* Form des Preisses, durchaus im Widerspruch mit dem Begriff des *Preisses* der Waaren.<sup>a)</sup> Das Capital als Capital

<sup>a)</sup> Der *Preis* ist hier auf seine rein abstrakte und inhaltslose Form reducirt, daß er eine bestimmte Geldsumme ist, die für irgend etwas, was d'une manière ou d'une autre, als Gebrauchswerth figurirt, gezahlt wird, während seinem Begriffe nach der Preis = dem in Geld ausgedrückten Tauschwerth dieses Gebrauchswerths.

„Der term *value* angewandt auf currency hat 3 Bedeutungen. ... 2) *currency, actually in hand, verglichen mit demselben amount of currency to be received upon a future day*. Dann ihr Werth gemessen durch den Zinsfuß, der Zinsfuß being determined by the ratio between the amount of loanable capital and the demand for it.“ (5[, 6]. R. Torrens: „*On the Operation of the Bank Charter Act of 1844 as it affects commercial credit.*“ 2<sup>nd</sup> ed. London 1847.)

(*Zins als Preis des Capitals* ist de prime abord ein durchaus irrationeller Ausdruck. Hier hat eine Waare einen doppelten Werth, einmal einen *Werth* und dann einen von diesem Werth verschiedenen *Preis*, während Preis die monetary expression of value ist). Das Geldcapital ist zunächst nichts als eine *Geldsumme* oder der Werth einer bestimmten Waarenmasse als *Geldsumme* fixirt. Wird die *Waare* als Capital verliehen, so sie nur die verkleidete Form einer Geldsumme. Denn was als Capital *verliehen* wird, sind nicht so viel Pfund Baumwolle, sondern so viel Geld, das in der Form Baumwolle (als ihr Werth) existirt. Der *Preis* des Capitals bezieht sich daher auf es als Geldsumme, wenn auch nicht als currency, wie Herr Torrens meint. Wie soll eine Werthsumme einen Preis haben, ausser dem Preis der in ihrer eignen Geldform ausgedrückt ist? Preis ist ja der Werth der Waare (und dieß auch der Fall beim *Marktpreis*, dessen Unterschied vom Werth nicht *qualitativ* ist, sondern nur *quantitativ*, sich nur auf die Werthgröße bezieht) im *Unterschied* von ihrem Gebrauchswerth. Preis als qualitativ verschieden vom Werth ist eine contradictio in terminis. „The ambiguity of the term *value of money* or of the currency, when employed indiscriminately as it is, to signify both *value in exchange* for commodities, and *value in use of capital*, is a constant source of confusion.“ (77, Tooke: *Inquiry into the Currency Principle*.) Die Haupt„confusion“ (in der Sache selbst), daß *Tauschwerth* als solcher (der Zins) zum *Gebrauchswerth* des Capitals wird (das Capital wird dadurch mit dem Arbeitsvermögen identificirt, dessen Gebrauchswerth Tauschwerth setzt), sieht Tooke nicht.



Das Buch ist ein Werk des Verfassers, das die Geschichte der Menschheit darstellt. Es ist in drei Bänden unterteilt, die jeweils ein Jahrhundert umfassen. Der erste Band behandelt die Zeit von der Schöpfung bis zum Jahr 1000 n. Chr., der zweite Band die Zeit von 1000 bis 1500 n. Chr., und der dritte Band die Zeit von 1500 bis zur Gegenwart. Das Buch ist reich an Details und enthält viele Beispiele für die Entwicklung der Menschheit. Es ist ein Werk, das für jeden, der sich für die Geschichte interessiert, von großem Wert ist.

Das Buch ist ein Werk des Verfassers, das die Geschichte der Menschheit darstellt. Es ist in drei Bänden unterteilt, die jeweils ein Jahrhundert umfassen. Der erste Band behandelt die Zeit von der Schöpfung bis zum Jahr 1000 n. Chr., der zweite Band die Zeit von 1000 bis 1500 n. Chr., und der dritte Band die Zeit von 1500 bis zur Gegenwart. Das Buch ist reich an Details und enthält viele Beispiele für die Entwicklung der Menschheit. Es ist ein Werk, das für jeden, der sich für die Geschichte interessiert, von großem Wert ist.

Das Buch ist ein Werk des Verfassers, das die Geschichte der Menschheit darstellt. Es ist in drei Bänden unterteilt, die jeweils ein Jahrhundert umfassen. Der erste Band behandelt die Zeit von der Schöpfung bis zum Jahr 1000 n. Chr., der zweite Band die Zeit von 1000 bis 1500 n. Chr., und der dritte Band die Zeit von 1500 bis zur Gegenwart. Das Buch ist reich an Details und enthält viele Beispiele für die Entwicklung der Menschheit. Es ist ein Werk, das für jeden, der sich für die Geschichte interessiert, von großem Wert ist.

Das Buch ist ein Werk des Verfassers, das die Geschichte der Menschheit darstellt. Es ist in drei Bänden unterteilt, die jeweils ein Jahrhundert umfassen. Der erste Band behandelt die Zeit von der Schöpfung bis zum Jahr 1000 n. Chr., der zweite Band die Zeit von 1000 bis 1500 n. Chr., und der dritte Band die Zeit von 1500 bis zur Gegenwart. Das Buch ist reich an Details und enthält viele Beispiele für die Entwicklung der Menschheit. Es ist ein Werk, das für jeden, der sich für die Geschichte interessiert, von großem Wert ist.

